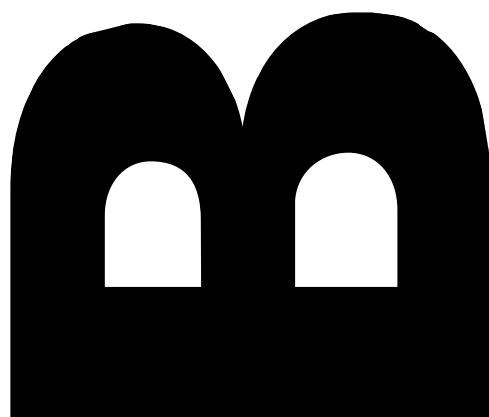


# aktuell

## 1/2000



Ausbildungsvergütungen 1999



Ausbildungsstellenmarkt 1999

Kosovo-Beratungsprogramm

Start frei für LEONARDO DA VINCI II

Acht neue Forschungsprojekte

FERNDOC-CD-ROM

Neuordnung Industriekaufmann/-frau

Kaufleute brauchen Rechnungswesen



Kooperation der Lernorte

Forum Bildung startet öffentliche Debatte

Tagungshinweis

Literatur





## Tarifliche Ausbildungsvergütungen 1999

Bei durchschnittlich **1.088 DM (556 €) pro Monat** lagen 1999 die tariflichen Ausbildungsvergütungen in *Westdeutschland*. Sie erhöhten sich mit 2,0% etwas stärker als im Vorjahr (1,1%). In *Ostdeutschland* betragen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 1999 durchschnittlich **944 DM (483 €) pro Monat**. Sie verringerten sich hier um 0,7%, anders als im Jahr zuvor, in dem noch eine Steigerung um 1,6% zu verzeichnen war. Die Ursache für den Rückgang lag hauptsächlich in der Kürzung der Vergütungen im Bauhauptgewerbe Ost um 10% im zweiten und dritten Lehrjahr. Die Angleichung an das Westniveau war damit leicht rück-

läufig: 1999 wurden in Ostdeutschland durchschnittlich 87% der westlichen Vergütungshöhe erreicht, während es 1998 noch 89% waren.

Für das *gesamte Bundesgebiet* lag der Vergütungsdurchschnitt bei monatlich **1.059 DM (541 €)**. Dies entsprach einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (1.042 DM) um 1,6%.

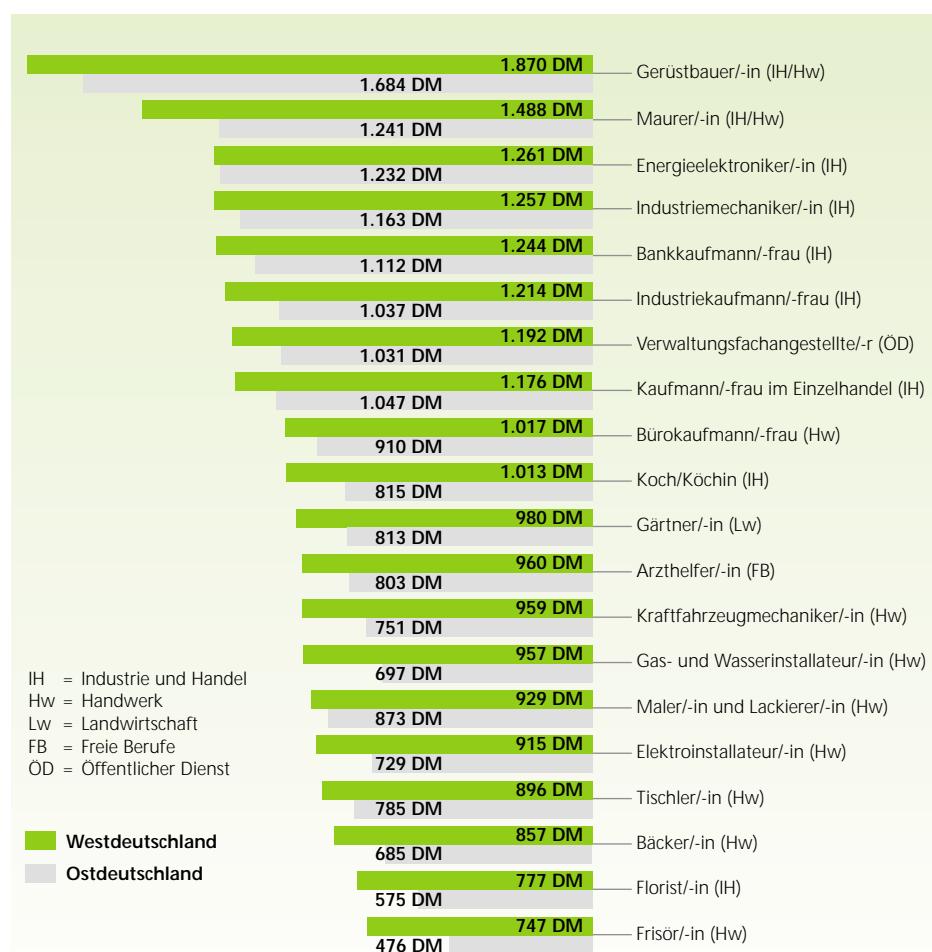
Dies sind Ergebnisse der neuesten Auswertung tariflicher Ausbildungsvergütungen, die das BIBB seit 1976 jährlich zum Stand 1. Oktober durchführt. Die Grundlage bilden die vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung jeweils zusammengestellten Angaben zu den aktuellen Vergütungsvereinbarungen in den bedeutendsten Tarifbereichen. Ermittelt werden anhand dieser Daten die Vergütungen für derzeit 215 Berufe in West- und 174 Berufe in Ostdeutschland. Die in ungefähr 5 % der Tarifver-

träge vereinbarten erhöhten Vergütungen für Auszubildende ab 18 Jahren werden jeweils eingerechnet. 92 % der Auszubildenden im Westen und 85 % im Osten sind gegenwärtig in den erfassten Berufen vertreten.

Zwischen den Berufen gab es auch 1999 wieder sehr große Unterschiede. Die Spitzenvergütung erzielte – wie seit vielen Jahren – der Beruf Gerüstbauer/-in. Auch in den Berufen des Bauhauptgewerbes (z. B. Maurer/-in, Zimmerer/-in, Straßenbauer/-in) sind schon lange relativ hohe Vergütungen tariflich vereinbart; sie liegen in den neuen Ländern trotz der erfolgten Senkung noch immer weit über dem Durchschnitt. Beispiele für eher niedrige Vergütungen sind dagegen die Berufe Frisör/-in und Florist/-in. Insgesamt gesehen ist die Vergütungssituation allerdings noch weit differenzierter, als es durch die berufspezifischen Durchschnittswerte deutlich wird: Selbst im gleichen Beruf variieren die tariflichen Ausbildungsvergütungen je nach Branche und Region häufig relativ stark. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die tariflichen Vergütungen nur in der betrieblichen Ausbildung gelten und dort ausschließlich für tarifgebundene Betriebe verbindlich sind. Nicht tarifgebundene Betriebe dürfen nach derzeitiger Rechtsprechung diese Vergütungen um bis zu 20 % unterschreiten. In der außerbetrieblichen Ausbildung, die vor allem in Ostdeutschland eine bedeutende Rolle spielt, haben die Tarife keine Gültigkeit; hier werden in der Regel erheblich niedrigere Vergütungen gezahlt.

### Ausbildungsvergütungen in zwanzig ausgewählten Berufen 1999

– durchschnittliche monatliche Beträge –



IH = Industrie und Handel  
Hw = Handwerk  
Lw = Landwirtschaft  
FB = Freie Berufe  
ÖD = Öffentlicher Dienst

Westdeutschland  
Ostdeutschland

Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen – Durchschnitt über die Ausbildungsjahre

Insgesamt verteilten sich die Ausbildungsvergütungen in den erfassten Berufen 1999 wie folgt: In Westdeutschland bewegten sie sich für 80% der Auszubildenden zwischen 900 DM und unter 1.300 DM; weniger als 900 DM erhielten 13% und mehr als 1.300 DM 7% der Auszubildenden. In Ostdeutschland beließen sich die Vergütungen für knapp die Hälfte der Auszubildenden (49%) auf 900 DM bis unter 1.300 DM und für 44 % auf 600 DM bis unter 900 DM. 4 % der Auszubildenden kamen auf weniger als 600 DM und 3 % auf mehr als 1.300 DM.

Zwischen den Ausbildungsbereichen bestanden in West und Ost auch 1999 deutliche Unterschiede. Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsvergütungen wurden im Öffentlichen Dienst (West: 1.220 DM, Ost: 1.066 DM) und in Industrie und Handel (West: 1.198 DM, Ost: 1.040 DM) erreicht. Unter dem jeweiligen Gesamtdurchschnitt lagen dagegen die Vergütungen im Handwerk, bei den freien Berufen und in der Landwirtschaft. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass insbesondere in Industrie und Handel sowie im Handwerk eine erheblich größere Zahl an Berufen vertreten ist als in den anderen Ausbildungsbereichen und dass dort auch die berufspezifischen Vergütungen wesentlich stärker differieren.

Bei den bisher genannten Beträgen handelt es sich jeweils um die durchschnittlichen Vergütungen während der gesamten Ausbildungszeit. Für die einzelnen Ausbildungsjahre ergaben sich 1999 folgende Beträge: In Westdeutschland betragen die Vergütungen im 1. Lehrjahr durchschnittlich 955 DM, im 2. Jahr 1.081 DM und im 3. Jahr 1.225 DM. In Ostdeutschland waren im 1. Ausbildungsjahr durchschnittlich 814 DM, im 2. Jahr 951 DM und im 3. Jahr 1.098 DM zu verzeichnen.

Gesamtübersichten zu den Ausbildungsvergütungen aller erfassten Berufe 1999 sowie der Entwicklung der Vergütungsdurchschnitte insgesamt und nach Ausbildungsbereichen von 1976 bis 1999: [www.bibb.de](http://www.bibb.de). Weitere Informationen erteilt im BIBB Ursula Beicht (Tel.: 0228 / 107-1314, E-mail: [beicht@bibb.de](mailto:beicht@bibb.de)). 

# Unterschiedliche Entwicklungen auf dem Ausbildungsstellenmarkt

*Im Ausbildungsjahr 1999/2000 wurden zum Stichtag 30. September 1999 in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 631.015 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies sind 18.486 oder 3% mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs fiel in Ostdeutschland mit 3,6% etwas stärker aus als in Westdeutschland 2,9%. Obwohl der Zuwachs nicht voll ausgereicht hat, um alle Bewerberinnen und Bewerber mit einem Ausbildungsplatz zu versorgen, lässt das Ergebnis doch auch für das Jahr 2000 insgesamt eine positive Entwicklung erwarten.*

*Die Abbildung zeigt zum einen die absoluten Zahlen der Neuabschlüsse in den Jahren 1998 und 1999 in Ost und West und zum anderen die Veränderungen 1999 zum Vorjahr in den einzelnen Ausbildungsbereichen.*

In Westdeutschland hat sich die Zahl der Neuabschlüsse um rund 14.000 auf fast 500.000 und in Ostdeutschland um 4.604 auf knapp 134.000 erhöht. Dazu beigetragen haben vor allem die relativ starken Zunahmen (8,2 % in Ostdeutschland und 6,7 % in Westdeutschland) an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Ausbildungsbereich Industrie und Handel. In den anderen Bereichen ist fast ohne Ausnahme im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang an Neuabschlüssen zu verzeichnen. Lediglich in Ostdeutschland hat es im Bereich Landwirtschaft und Seeschifffahrt noch Zuwächse gegeben.

Der Ausbildungsbereich *Industrie und Handel* dominiert wie in den Vorjahren auch 1999. Ins-

## Entwicklung der Ausbildungsvergütungen von 1992 bis 1999

(durchschnittliche monatliche Beiträge sowie Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent)



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen – Durchschnitt über die Ausbildungsberufe und Ausbildungsjahre

gesamt wurden in diesem Bereich 333.551 oder 52,9% aller neuen Ausbildungsverträge abgeschlossen. In Ostdeutschland liegt der entsprechende Anteil sogar bei 56,3% und in Westdeutschland bei 51,9%. Deutliche Unterschiede zwischen West und Ost gibt es vor allem bei den Anteilen der freien Berufen. Während insgesamt in Deutschland 8,1% der Neuabschlüsse 1999 auf die freien Berufe entfallen, liegt dieser Anteil in Ostdeutschland weniger als halb so hoch (4,2%) wie in Westdeutschland (9,1%).

Der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk ist in Ost und West sehr ähnlich. Hier bestehen große Unterschiede vor allem zwischen den Stadtstaaten (Bremen: 27,4 % und Hamburg: 24,2 %) und einigen Flächenstaaten (z. B. Bayern: 37,9 % und Schleswig-Holstein: 36,2 %).

Weitere Informationen erteilen im BIBB Richard v. Bardeleben (Tel.: 0228 / 107-1108, E-mail: Bardeleben@bibr.de) und Manfred Schiemann (Tel.: 0228 / 107-1112, E-mail: Schiemann@bibr.de). ▶

## **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1998 und 1999 nach Bereichen sowie in Ost- und Westdeutschland und Veränderungen zum Vorjahr in Prozent**

	West 1998	West 1999	Ost 1998	Ost 1999	Insgesamt 1998	Insgesamt 1999
Industrie und Handel	242.071	258.235 + 6,7%	69.592	75.316 + 8,2%	311.663	333.551 + 7,0%
Handwerk	167.994	166.837 - 0,7%	44.388	43.713 - 1,5%	212.382	210.550 - 0,9%
Öffentlicher Dienst	11.996	11.943 - 0,4%	3.202	2.997 - 6,4%	15.198	14.940 - 1,7%
Landwirtschaft	11.427	11.057 - 3,2%	4.335	4.597 + 6,0%	15.762	15.654 - 0,7%
Freie Berufe	45.892	45.485 - 0,9%	5.970	5.558 - 6,9%	51.862	51.043 - 1,6%
Hauswirtschaft	4.054	3.517 - 7,7%	1.694	1.601 - 5,5%	5.748	5.118 - 7,0%
Seeschifffahrt	142	142 0,0%	14	17 + 21,4%	156	159 + 1,9%
Insgesamt	483.576	497.216 + 2,9%	129.195	133.799 + 3,6%	612.771	631.015 + 3,0%

\* nach erster Stelle abgerundet

# Kosovo-Beratungsprogramm der Bundesregierung

## Projekte im Bereich der beruflichen Bildung

Zu den vielen Aufgaben, die nach dem Ende der Kriegshandlungen im Kosovo zu lösen sind, gehören handlungs- und praxisorientierte Sofortmaßnahmen der beruflichen Qualifizierung zur Bewältigung des Alltagslebens. Damit sollen der kosovaischen Wirtschaft und Gesellschaft die dringend benötigten Fachkräfte zur Verfügung gestellt und den vielen Jugendlichen und Erwachsenen eine hoffnungsvolle zivile Zukunftsperspektive eröffnet werden.

Anliegen einer deutschen Initiative ist es, zunächst durch Sofortmaßnahmen schnelle Hilfe zu leisten. Das BMBF hat deshalb das BIBB Ende vergangenen Jahres mit der Erarbeitung eines Konzepts für sofortige Hilfsmaßnahmen beauftragt. Dabei konnte auf die Erfahrungen des Beratungsprogramms TRANSFORM aufgebaut werden, in dessen Rahmen die Staaten Mittel- und Osteuropas in den 90er-Jahren Hilfe zur Selbsthilfe bei der Reform ihrer beruflichen Bildung erhielten.

Das BIBB übernahm vor diesem Hintergrund auch die Projekträgerschaft und -koordinierung der vom BMBF finanzierten Aktivitäten der Beratungshilfe für das Kosovo. Nach einer Analyse vor Ort und Konsultationen mit deutschen und internationalen Sachkennern wurden als besonders vordringlich die Bereiche Bau, Sanitärtechnik und Kfz-Service ausgewählt.

Ende des Jahres 1999 prüften Fachleute des BIBB und Berufsbildungsexperten aus diesen Bereichen (Bau-Bildungszentrum Magdeburg, VW-Bildungsinstitut Zwickau, Handwerkskammer Koblenz) in enger Abstimmung mit den deutschen und internationalen politischen Strukturen vor Ort, welche Sofortmaßnahmen beim Wiederaufbau der beruflichen Aus- und Weiterbildung als Hilfe zur Selbsthilfe besonders dringlich und durchführbar sind. Es wurde eine relativ unzerstörte Technische Mittelschule in Peje ausgewählt, die zunächst von örtlichen Kräften hergerichtet werden soll, um dann im Februar/März 2000 mit Lehrwerkstätten für die Schwerpunkte Bauberufe und Kfz-Technik ausgestattet zu werden. In Pristina ist die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für den Schwerpunkt Sanitärtechnik vorgesehen.

Es wird eine Fortsetzung des Projektes angestrebt, wobei sich die deutsche Seite bemüht, ihre Initiative in einen größeren europäischen oder internationalen Kontext einzubinden. ▲

## Start frei für LEONARDO DA VINCI II

Der Übergang zum dritten Jahrtausend ist vollzogen. Damit verbunden war auch der Übergang von LEONARDO DA VINCI I zur zweiten Phase dieses europäischen Berufsbildungsprogramms, das seit 1994 läuft. Ziel des Programms ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung der Qualität, der Innovation und der europäischen Dimensionen in den Berufsbildungssystemen und -praktiken der europäischen Länder zu fördern. Während der Laufzeit von LEONARDO DA VINCI II vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2006 stehen zur Kofinanzierung der Maßnahmen EU-weit 1.150 Millionen Euro zur Verfügung. Die *fünf Maßnahmenarten* sind:

- Grenzüberschreitende berufsbildende Austausch- und Vermittlungsprojekte (Mobilität)
- Pilotprojekte in der Berufsbildung sowie thematische Aktionen auf EU-Ebene
- Förderung der beruflichen Sprachenkompetenz
- Transnationale Netze für Fachwissen und Wissenstransfer in Europa
- Vergleichsmaterial (angewandte Berufsbildungsforschung und statistische Erhebungen).

Die Ausschreibung mit den Prioritäten und Terminen für den ersten Zeitraum 2000-2002 wurde am 27. 2000 Januar veröffentlicht. Die erste Einreichungsfrist wird der 30. März 2000 sein. Antragsberechtigt sind Einrichtungen aller Art, z.B. Unternehmen, Bildungsträger, Verbände, Sozialpartner, Kammern, Schulen, Hochschulen

usw., jedoch keine Einzelpersonen. Außer bei den Mobilitätsprojekten gibt es für alle anderen Maßnahmenarten ein zweistufiges Antragsverfahren, bestehend aus einem Vorantrag und gegebenenfalls bei Förderungswürdigkeit einem Hauptantrag. Teilnehmende Staaten sind die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und die EFTA-Länder Norwegen, Island und Liechtenstein sowie die assoziierten Staaten Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Die Teilnahme Maltas und der Türkei wird vorbereitet.

Zur Durchführung der zweiten Phase von LEONARDO DA VINCI hat das BMBF als politisch verantwortliches Ressort beschlossen, die Koordinierung neu zu strukturieren. Die *Nationale Agentur Bildung für Europa* ist beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eingerichtet. Sie ist für die Fragen der Information und Beratung im Rahmen des Programms Ansprechpartner. Weiterhin ist sie in wesentlichen Teilen des Programms für das Vertragsmanagement sowie für die Begleitung der Pilot-, Sprachen- und Forschungsprojekte zuständig. Die Agentur ist zudem auch für einige übergreifende Aktionen des Programms SOKRATES II zuständig.

Für den Bereich Mobilitätsförderung sind die Bundesanstalt für Arbeit (BA) zusammen mit der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV), die Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG) sowie der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in die Nationale Agentur eingebunden.

Weitere Informationen und Antragsberatung: Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-1608, Fax: 0228/107-2964, E-mail: leonardo@bibb.de, Internet: <http://www.bibb.de/leonardo>, Zusätzliche Informationen auf dem Server der EU-Kommission unter: <http://europa.eu.int/en/comm/dg22/leonardo.html> ▲

## Neue Forschungsprojekte

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung hat am 14.12.1999 beschlossen, folgende acht Forschungsprojekte in das Forschungsprogramm des Instituts aufzunehmen:

- Übergang an der ersten Schwelle – Aufbau eines Beobachtungs- und Informationssystems (2.1004)
- Nutzung von Ansätzen zur internationalen Qualifizierung für die berufliche Bildung (2.2006)
- Quantitative und qualitativer struktureller Aspekte bei neuen Ausbildungsberufen für den Dienstleistungssektor – Chancen für das Bildungs- und Beschäftigungssystem (4.2011)
- Qualifikationsvoraussetzungen für grenzüberschreitende Berufsmobilität im Verkehrsbereich (4.2013)

- Nutzungsansätze für den bilateralen Wissenstransfer in der Beruflichen Bildung zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel ausgewählter Qualifikationsbereiche (1.3003)
- Öffentliche Förderung der betrieblichen Ausbildung im dualen System (2.3004)
- Gestalten und Nutzen virtueller Lernwelten für die Personal- und Organisationsentwicklung in KMU des Dienstleistungssektors. Entwickeln und Umsetzen von arbeitsplatznahen Telelearning-Modellen in mittelständischen Handelsbetrieben strukturschwacher Regionen (3.3005)
- Qualifizierung des Ausbildungspersonals ausländischer Herkunft als ein Beitrag zur Förderung des Ausbildungsplatzpotenzials (2.9006)

Weiterführende Informationen: Edith Bellaire, (Tel. 0228 / 107-2001, E-mail: Bellaire@bibb.de, und Klaus-Detlef Breuer (Tel. 0228 / 107-2028, E-mail: Breuer@bibb.de). ▲

## **FERNDOC – eine CD-ROM als Wegweiser zu Fernunterricht und Fernstudium**

Fernunterricht und Fernstudium bieten vielfältige Möglichkeiten, sich neben der Berufstätigkeit weiterzubilden: Ob Hochschulstudium oder berufliche Weiterbildung, Schulabschluss oder Sprachkurs – das Angebot an Fernlehrgängen ist groß. Will man es nutzen, entsteht die Frage: Wer bietet was an? Zu welchem Preis, unter welchen Bedingungen und mit welchen Zielen? Antworten auf diese Fragen gibt jetzt die vom *Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU)* herausgegebene CD-ROM „Fernunterricht/Fernstudium – Ausgabe 1999“ (FERNDOC). FERNDOC ist ein elektronischer Wegweiser, der hilft, aus ca. 2 800 Bildungsangeboten schnell und gezielt das Gesuchte zu ermitteln.

Die 2 800 *FERNDOC*-Angebote umfassen

- berufsbildende Fernlehrgänge, die auf eine anerkannte Abschlussprüfung vorbereiten (z. B. Industriefachwirt/-in, Bilanzbuchhalter/-in, Wirtschaftsassistent/-in oder Industriemeister/-in)
- berufsbildende Fernlehrgänge mit anderen Abschlüssen (z. B. in Betriebswirtschaftslehre, EDV, Rhetorik, Präsentationstechnik oder einer Fremdsprache)
- allgemein bildende Lehrgänge mit oder ohne schulische Abschlussprüfung (Abitur, Real-, Haupt- oder Fachhochschulabschluss, aber auch Kurse in Einzelfächern wie Biologie, Mathematik u. Ä.)
- Fernstudienangebote der Fernuniversität Hagen und weiterer Hochschulen.

Jedes Angebot wird in der Regel vorgestellt mit

- Anschrift und Telefonnummer des Weiterbildungsträgers
- Lehrgangsdauer und -ziel, Lehrinhalten und angestrebtem Abschluss
- Teilnahmekosten und
- Möglichkeiten einer finanziellen Förderung.

Über die detaillierten Lehrgangsinformationen hinaus machen allgemeine Beiträge zum Thema Fernunterricht und Fernstudium FERNDOC zu einem umfassenden Kompendium für alle, die sich individuell und unabhängig vom Veranstaltungsort weiterbilden möchten.

Die CD-ROM kann zum Preis von DM 29,50 über den Buchhandel oder direkt beim W. Bertelsmann Verlag, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel.: 05 21 / 9 11 01-11, Fax: 05 21 / 9 11 01-19, E-mail: bestellung@wvb.de bestellt werden. Sie läuft unter dem Betriebssystem Win 95, Win 98 oder WinNT und erfordert eine Rechnerausstattung von mindestens 32 MB Arbeitsspeicher, 8fach CD-ROM-Laufwerk.

Die CD-ROM ersetzt den bisher alle zwei Jahre erschienenen, 1500 Seiten starken Katalog der Fernlehrgänge in der Bundesrepublik Deutschland. ◀

## **Neuordnung der Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau**

Die Berufsausbildung zum/zur Industriekaufmann/Industriekauffrau mit rd. 55.800 Ausbildungsverhältnissen im Jahr 1998 wird nunmehr neugeordnet. Die Beteiligten einigten sich zum 26.11.1999 auf die bildungspolitischen Eckwerte als Ausgangspunkt der Neuordnung. Das BIBB wird gemeinsam mit den Sachverständigen des Bundes, die von den Spitzenor-

ganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer benannt werden, den Entwurf der Ausbildungsordnung in Abstimmung mit dem Rahmenlehrplan so erarbeiten, dass die neue Ausbildungsordnung zum 1.8.2001 in Kraft treten kann.

Die Ausgestaltung dieser Eckwerte ist mit einer Reihe von weiteren Arbeits- und Prüfaufträgen der Ressorts (BMWf und BMBF) an die Sachverständigen verbunden. So soll u.a. im Verfahren die Zuordnung des Ausbildungsberufes innerhalb des Berufsfeldes I zum Schwerpunkt A (Absatzwirtschaft und Kundenberatung) oder zum Schwerpunkt B (Bürowirtschaft und kaufmännische Verwaltung) festgelegt werden. ◀

### *Folgende Eckwerte wurden vereinbart:*

1. Ausbildungsberufsbezeichnung:	Industriekaufmann/Industriekauffrau
2. Ausbildungsdauer:	3 Jahre
3. Struktur des Ausbildungsganges:	Monoberuf (mit Differenzierung nach festzulegenden Einsatzgebieten/Arbeitstitel)
4. Berufsfeldzuordnung:	Berufsfeld I Wirtschaft und Verwaltung
5. Berufsbeschreibung:	Gesamtprozesse im Unternehmen Integrative Unternehmensprozesse Information und Kommunikation, Arbeitsorganisation Geschäftsprozesse in Marketing und Absatz Geschäftsprozesse zur Beschaffung und Bevorratung Geschäftsprozesse in der Personalwirtschaft Leistungserstellungsprozesse Leistungsabrechnungsprozesse Fachaufgaben in einem/mehreren Einsatzgebieten
6. Zeitliche Gliederung:	Zeitrahmenmethode
7. Umweltschutz:	Wird integriert vermittelt.

## **Kaufleute brauchen Rechnungswesen**

Unter der Überschrift „Kaufleute brauchen Rechnungswesen“ fordert der Bundesverband der Lehrer an Wirtschaftsschulen e.V. (VLW) die Sozialpartner, die Kultusminister und die Curriculuminstitute auf,

- Rechnungswesen in allen kaufmännischen Bildungsgängen als zentralen selbstständigen Lernbereich zu erhalten,
- bei der Entwicklung und Überarbeitung von kaufmännischen Ausbildungsberufen die vier Kernbereiche des Rechnungswesens (Kosten- und Leistungsrechnung, Kontensysteme, Jahresabschluss und Controlling) als eigenständige Bestandteile des jeweiligen Gesamtcurriculums zu definieren und auszuweisen,

► das Fach Rechnungswesen in allen kaufmännischen Vollzeitbildungsgängen zu sichern.

- Rechnungswesenunterricht fördert selbstständiges Planen, Durchführen, Kontrollieren und Revidieren.
- Rechnungswesenunterricht trägt nachhaltig zum Erwerb von Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Genauigkeit, Folgerichtigkeit, Zuverlässigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsübernahme bei.
- Rechnungswesenunterricht erfüllt die Forderungen und Bedürfnisse der Wirtschaft nach selbstständig denkenden, kostenbewusst handelnden und verantwortungsbewusst arbeitenden Mitarbeitern.
- Rechnungswesenunterricht ist eine unverzichtbare Aufgabe aller kaufmännischen Schulen.

(aus Pressemitteilung des Bundesverbandes der Lehrer an Wirtschaftsschulen e.V. (VLW), Nr. 13/1999) ◀

## Forum Bildung startet erste öffentliche Debatte

Das Forum Bildung eröffnete am 20. 01. 2000 auf seiner Homepage ([www.forumbildung.de](http://www.forumbildung.de)) die Diskussion zum Thema „Bildungs- und Qualifikationsziele von morgen“. Die direkte Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Forums Bildung und wird die Diskussion und Entwicklung von Empfehlungen zu Bildungszielen, -inhalten und -methoden ständig begleiten.

Das „Forum Bildung“ wird sich bis Ende 2001 insbesondere mit folgenden Querschnittsfragen befassen:

### *Bildungsziele von morgen*

Welche grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten muss das Bildungssystem allen vermitteln? Wie können Bildungsziele und -inhalte flexibel an neue Herausforderungen von Gesellschaft und Arbeitswelt angepasst werden?

### *Lernen – ein Leben lang*

Welche Fähigkeiten sind Grundlage für das Lernen des Lernens? Wie können sie möglichst früh erworben werden? Wie können Un- und Angelernte in Weiterbildungsprozesse einbezogen werden?

### *Neue Lern- und Lehrkultur*

Welche neue Lehr- und Lernkultur wird für lebenslanges Lernen, den Erwerb von Schlüs-

selkompetenzen und die Einbeziehung neuer Medien benötigt? Wie werden Lehrende für die neuen Anforderungen aus- und fortgebildet?

### *Förderung von Chancengleichheit*

Wie können die Zahl von Schulabgängern ohne Abschluss verringert und die Ausbildungschancen benachteiligter Jugendlicher verbessert werden? Wie sollten Jugendliche mit besonderen Begabungen gefördert werden?

### *Qualitätssicherung im internationalen Wettbewerb*

Welche Anforderungen an Qualität und Vergleichbarkeit der Bildungsangebote und Abschlüsse stellen sich aus dem Zusammenwachsen Europas und zunehmender Internationalität? Welche Rahmenbedingungen muss der Staat zur Sicherstellung von Qualität und Vergleichbarkeit setzen?

Das „Forum Bildung“ ist auf Initiative der Bundesministerin Bulmahn 1999 ins Leben gerufen worden. In ihm arbeiten Bildungs- und Wissenschaftsministerinnen und -minister des Bundes und der Länder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner, Wissenschaft, Kirchen, Auszubildenden und Studierenden zusammen. Die Arbeit wird durch einen Arbeitsstab unterstützt, der in der Geschäftsstelle der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) in Bonn angesiedelt ist.

Arbeitsstab Forum Bildung, Tel.: 0228/5402-127, Fax: 0228/54 02-170; Online-Redaktion Forum Bildung, Tel.: 0221/27 84 705, Fax: 0221/27 80 708

## Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung (KOLIBRI)

### 3. Antragsrunde des neuen BLK-Programms ist gestartet!

Das neue Modellversuchsprogramm, für das in vier Jahren ca. 24 Mio. DM (Bund/BMBF und Länder) zur Verfügung stehen, ist zum 1.10.1999 in einer ersten, und zum 31.12.1999 in einer zweiten Antragsrunde gestartet. Innerhalb dieses Programms können noch weitere Programmelemente gefördert werden, die in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren haben. Insgesamt werden 5 Maßnahmenbereiche ausgeschrieben:

1. Entwicklung von kooperativen Konzepten zur Curriculumpräzisierung vor Ort sowie von Instrumenten zur ausbildungsprozessbegleitenden Beurteilung von Methoden- und Sozialkompetenz.
2. Entwicklung von ordnungspolitisch kompatiblen Modulkonzepten mit Verbindungen zur beruflichen Weiterbildung.
3. Integration und didaktische Gestaltung von Praxisbezügen in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen.
4. Lernortübergreifende Entwicklung von Förderansätzen zur Sicherung des Ausbildungserfolgs von besonderen Zielgruppen
5. Entwicklung der institutionellen und personellen Bedingungen zur Intensivierung und Verfestigung von Lernortkooperation.

Das Programm richtet sich an berufliche Schulen, Institute in der beruflichen Bildung, sowie Einrichtungen der Lehreraus- und -weiterbildung, die einen modellhaften Beitrag zur Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung leisten möchten.

Interessierte Institutionen wenden sich an den Programmträger Lehrstuhl für Pädagogik, insb. Wirtschaftspädagogik, Prof. Dr. Dieter Euler, Universität Erlangen-Nürnberg, Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 / 5302-322, E-mail: knippe@wiso.uni-erlangen.de, Internet: [www.wiso.uni-erlangen.de/WiSo/BWI/WiPd/seiten/kolibri/kolibri\\_index.html](http://www.wiso.uni-erlangen.de/WiSo/BWI/WiPd/seiten/kolibri/kolibri_index.html)

## vaktuell

## Tagungshinweis

### 11. Hochschultage Berufliche Bildung 2000 in Hamburg

Das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Hamburg wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Berufsbildung, Weiterbildung und Telematik der Universität der Bundeswehr Hamburg und der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. vom 22. bis 24. März 2000 die 11. Hochschultage Berufliche Bildung ausrichten. Sie werden unter dem Rahmenthema „Berufliche Bildung zwischen innovativer Programmatik und offener Umsetzung“ stattfinden und dieses in 16 berufsfeldbezogenen Fachtagungen und 15 berufsfeldübergreifenden Workshops bearbeiten.

An der Planung und Durchführung der Hochschultage sind neben den lokalen Ausrichtern, der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung und den Veranstaltern der einzelnen Fachtagungen und Workshops zahlreiche Institutionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus Hamburg beteiligt. Dabei wird der Versuch unternommen, den Lernort Betrieb mit seinen Aus- und Weiterbildungsangeboten stärker als bisher in die Hochschultage einzubinden und innovative Veranstaltungsformen wie Juniorenmesse und Zukunftswerkstatt zu erproben.

#### Auskünfte/Geschäftsstelle:

Christian Kiele, Universität Hamburg, Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 20146 Hamburg, Sedanstraße 19, Zimmer 32, Tel.: 040 / 4 28 38-37 19, Fax: -39 07, E-mail: HT2000@erzwiss.uni-hamburg.de, Internet: [www.erzwiss.uni-hamburg.de/ht2000](http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/ht2000)



# Literatur

## Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ im Bündnis für Arbeit



Die Publikation informiert über die bisherigen Beratungsergebnisse der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen: Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit, Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsstellenangebotes, die strukturelle Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung, die Früherkennung des Qualifikationsbedarfs sowie die Verknüpfung von berufsvorbereitenden Maßnahmen und anschließender Berufsausbildung.

Hrsg.: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA): *Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“*, Berlin 1999

Bezug: BPA/Vertrieb, Neustädtische Kirchstraße 15, 11044 Berlin

## Frauen in der beruflichen Bildung



Die Aufteilung in sog. Frauen- bzw. Männerberufe ist ein altes, leider nach wie vor anhaltendes, wenn auch unzeitgemäßes Problem. Im vorliegenden Material werden im ersten Teil Ergebnisse des BIBB zur Thematik aus Sicht unterschiedlicher Berufe und Berufsfelder zusammengestellt. Der zweite Teil enthält Forschungsergebnisse von Frauen des BIBB zu frauenrelevanten Berufsbildungs- und Qualifikationsaspekten. Weiterführende Literaturangaben erhöhen den Informationswert.

*BIBB (Hrsg.): Frauen in der beruflichen Bildung –*

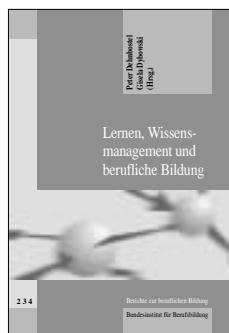
*Teil I: Frauen in (Frauen-?)Berufen –*

*Teil II: Frauenforschung im BIBB.*

*Ergebnisse, Veröffentlichungen und Materialien aus dem BIBB, Juli 1999"*

Bezug: BIBB/PR, Schutzgebühr 5,00 DM, Tel.: 02 28 / 107-2831, E-mail: pr@bibb.de

## Lernen, Wissensmanagement und berufliche Bildung



Die rasche Umsetzung von Informationen und der Erwerb zusätzlicher Kompetenzen sind für die Betriebe zu unverzichtbaren Voraussetzungen geworden, um am immer enger werdenden Markt bestehen zu können. Neue Formen des Lernens, des Wissensmanagements und der beruflichen Bildung sind erforderlich, um mit den tief greifenden Veränderungen Schritt zu halten. Das BIBB hat die neuen Herausforderungen an die Innovationsfähigkeit der Betriebe im Rahmen des Forschungsprojekts BILSTRAT in einer Reihe von Pilotstudien empirisch untersucht. Der vorliegende Band dokumentiert die Beiträge einer Fachtagung, auf der die Ergebnisse der Studien vorgestellt und diskutiert worden sind.

Peter Dehnbostel, Gisela Dybowski: „*Lernen, Wissensmanagement und berufliche Bildung*“, 29,00 DM, Bestell-Nr. 102.234, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2000

## Prüfungen für die Hotel- und Gastgewerbeberufe



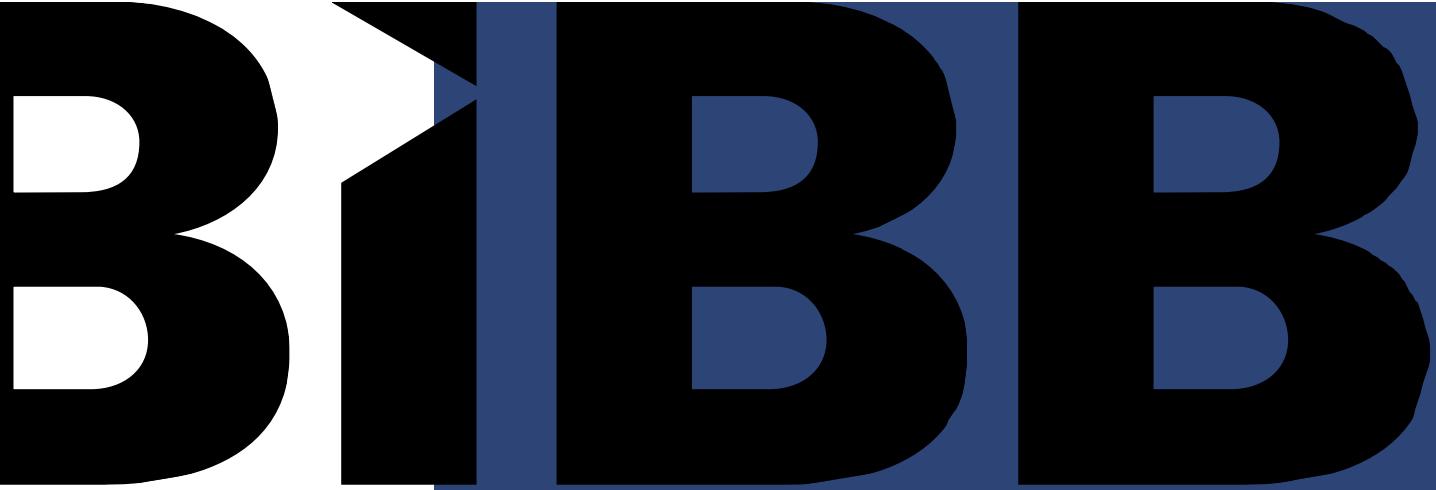
Im Bereich der beruflichen Bildung werden derzeit vielfältige neue Prüfungsformen eingeführt, mit denen man unterschiedliche Aspekte der beruflichen Handlungskompetenz erfassen möchte.

Im Hotel- und Gastgewerbe steht der Umgang mit Menschen im Vordergrund. Damit spielen neben fachlichem Wissen vor allem soziale und kommunikative Qualifikationen eine Rolle. Das ist ein Grund für die Aktualisierung der Prüfungen und vor allem für die Einführung des Prüfungsteils „Gastorientiertes Gespräch“. Der vorliegende Sammelband enthält einen

Leitfaden für die Durchführung dieses Prüfungsteils, der sich an Prüfer, Ausbilder, Berufsschullehrer und die Prüfungsteilnehmer richtet. In den übrigen Beiträgen werden die Grundsätze für die Neuordnung, Überlegungen zur Gestaltung der Zwischenprüfung und die Verbleibsquoten in Gastgewerbeberufen dargestellt und diskutiert.

Tamara Korioth, Jens U. Schmidt (Hrsg.): „*Aktualisierte Prüfungen für die Hotel- und Gastgewerbeberufe – Mit einem Leitfaden zum gastorientierten Prüfungsgespräch*“, 19,00 DM, Bestell-Nr. 102.237, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Adresse: W. Bertelsmann Verlag, Postfach 100633, 33506 Bielefeld  
Tel.: 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19,  
E-mail: bestellung @wbv.de



#### *Impressum*

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

*Herausgeber*  
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär  
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn

*Redaktion*  
Dr. Ursula Werner (verantw.), Stefanie Leppich  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Postfach 120160, 53043 Bonn  
Telefon 0228/107-1722/23  
E-mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

*Gestaltung*  
Hoch Drei, Berlin

*Verlag*  
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 0521/911 01 11, Telefax 0521/911 01 19  
E-mail: bestellung@wbv.de, Internet: www.wbv.de

ISSN 0341-4515

# aktuell



---

## **BWP 1/2000:** **Thema: Mit neuen Medien die Zukunft bewältigen**

**Die Rolle der Bildungstechnologie  
in der Berufsbildung (Wolf)**

**Planspieltraining in der Aufstiegs-  
fortbildung (Blötz)**

**Ausbildung wird Erfolg**  
Kölner Qualifizierungsoffensive  
Mediengestalter/-in für Digital- und  
Printmedien (Schäfer, Püchel)

**Internet und virtuelles Zentrum  
zur Unterstützung von Ausbildern  
(Hensge)**

**Lernen in Netzen (Albert)**

### **Weitere Themen:**

**Kommentar: Berufskonzept und  
Employability (Sauter)**

**Aus- und Weiterbildung nach Maß –  
das Konzept des Handwerks (Kloas)**

**Zusatzzqualifikationen –  
Spektrum und Organisationsformen  
(Berger, Brandes, Höcke)**

**International:  
Aus- und Weiterbildung von  
Mitarbeitern für den Sozialbereich  
in Russland (Meininger, Popkowa)**



► Die BWP erhalten Sie beim  
W. Bertelsmann Verlag,  
Tel. 0521/91101-11, Fax 0521/91101-19  
E-mail: bestellung@wbv.de

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein  
Jahresabonnement 74,- DM (6 Hefte)  
zuzüglich Versandkosten.